

**Mein Mandant liegt nach wie vor im Krankenhaus. Es geht ihm den Umständen entsprechend. Er konnte auf die normale Station verlegt werden.**

Stefan Rieder, Anwalt des Opfers



Blutspur in der Franz-Josef-Strasse in Zell. Hier passierte es.

➤ **Niederländer (31) nach Mordversuch**

## Schlüsselkarte

Anfang Juli hatten sechs Schisse durch das Zentrum von Zell am See: Ein versuchter Mord an einem Wiener Geschäftsmann (39). Der Mann überlebte, lag einige Tage im Koma. Der mutmaßliche Schütze, ein Niederländer (31), wurde noch in der Nacht festgenommen. Er kann sich nicht mehr erinnern, sei zu betrunken gewesen.

Es war der 8. Juli, ein Mittwoch, 2,30 Uhr. Alarm bei der Polizei. Passanten hatten eine regungslos am Boden liegende Person gemeldet, danach noch Schisse gehört. Vor Ort entdeckten die Polizisten eine Blutspur, und sie fanden eine Kappe, einen weißen Sportschuh und eine Schlüsselkarte. Für ein Appartement in der nahen Selegasse.

Kurz nach 3 Uhr erreichten die Polizisten das Appartementhaus, trafen dort einen Urlauber. Der Mann hatte seine Schlüsselkarte verloren. Genau jene, die die Polizisten zuvor gefunden haben. Am Boden lag zudem noch ein Mercedes-Schliss-

➤ **Er sagt: „Bin kein Mensch, der jemanden erschießt“**

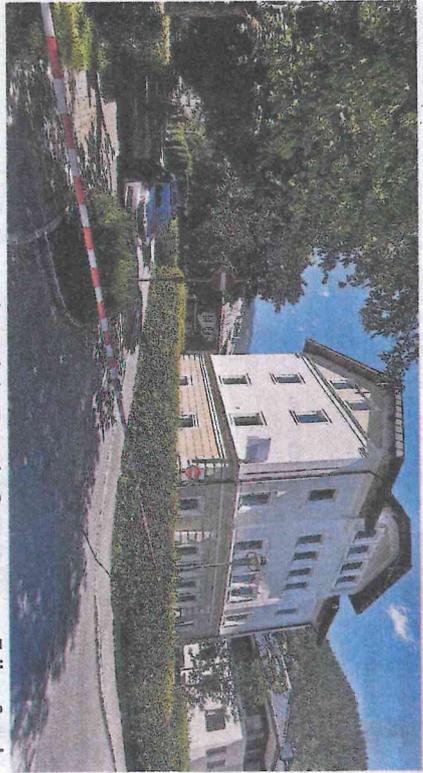
## führte Polizei zum Schützen

Kilometer vom Tatort entfernt. Sein Mercedes dagegen wurde später beim Appartementhaus gefunden: mit zerbrochener Seitenscheibe, Einschusslöchern und einer Walther PPK auf dem Beifahrersitz – der mutmaßlichen Tatwaffe.

**Sechs Schisse wurden auf das Opfer abgefeuert**

Doch war es wirklich der Urlauber? Der Niederländer, der erst seit drei Wochen in Zell weilte, meinte im Verhör: „Ich bin kein Mensch, der einfach einen anderen erschießt.“

Den Geschäftsmann, der bis dato auch erst wenige Monate in Zell lebte und hier einen E-Scooter-Verleih führte, habe der Niederländer überhaupt am gleichen Tag kennen gelernt. Der 31-Jährige ließ sich vom Geschäftsmann helfen, abends tranken sie gemein-



Polizei sperrte kurz nach dem Mordversuch den Tatort im Ortszentrum von Zell am See ab

sam Vodka und Bier. Derart viel, so dass der Mordverdächtige von Erinnerungslücken spricht. „Ich verstehe es selbst nicht, dass ich mich an nichts erinnern kann“,

meinte er im Verhör. Und: „Wenn ich es getan habe, dann tut es mir leid.“ Liegt der Hintergrund des Mordversuchs gar in einem alkoholgetränkten Streit?

Dem Opfer gehe es, nachdem es kurzzeitig in künstlichen Tiefschlaf war, wieder etwas besser, sagt Opferanwalt Stefan Rieder.

Antonio Lovric